

# Weihnachtstipps

Wer freut sich nicht auf den festlich geschmückten Christbaum und das wundervolle Weihnachtsessen? Aber für unsere Vierbeiner bergen diese Freuden eine Vielzahl von Gefahren, und jedes Jahr müssen in den Tierarztpraxen die "Feiertagspatienten" verarztet werden. Deshalb hier eine Checkliste für die Feiertage:

## Weihnachtsstress:

Hunde und Katzen benötigen einen ruhigen Platz, an den sie sich zurückziehen können, wenn der Weihnachtstrubel und die Besucheranzahl zu groß werden. Vor allem bei Kommunikationsschwierigkeiten und Animositäten zwischen Gast und Haustier (Angst vor Hunden, Katzenhaarallergie, bis hin zu "Igitt, die haart ja furchtbar!", "Oh je, wie der sabbert!", "Kind, pass auf, der hat bestimmt Würmer!" usw.) sollte ein ruhiger Raum für ihren Vierbeiner zur Verfügung stehen. Wenn sich das Haus füllt, ist besonders auf offene Türen und unternehmungslustige Tiere zu achten. Gerade reine Stubentiger stürmen bei solchen Anlässen gerne in die sonst verbotene Freiheit. Ein Adressanhänger am Halsband kann vor dem Schlimmsten bewahren.

## Ernährung:

Unsere Hausgenossen sind Gewohnheitstiere, deshalb sollte trotz Weihnachtshektik für den gewohnten geregelten Tagesablauf der Tiere gesorgt werden. Änderungen bezüglich der Fütterungszeit, -menge und des Fütterungsortes sind zu vermeiden. Besonders Katzen reagieren oft ganz empfindlich auf plötzliche Umstellungen und zeigen ihren Protest nicht selten in Form von demonstrativem Harnabsatz außerhalb der Katzentoilette (beliebter Ort ist das Kopfkissen des - in ihren Augen - "Unruhestifters"). Viele wollen auch ihrem Tier an den Feiertagen etwas ganz besonders Gutes bieten, aber häufig wird auf die ungewohnte Nahrung und die abrupte Futterumstellung mit Durchfall geantwortet.

## Knochen und Essensreste:

Weihnachtsgänse, Rehrücken, Lammkeulen etc. sind Lieferanten schmackhafter Knochenabfälle. Trotzdem sollten diese lieber in der Tonne landen, anstatt Hund oder Katze als Leckerbissen angeboten zu werden. Knochen können zum einen überall steckenbleiben (zwischen den Zähnen, im Hals, im Magen, im Darm), zum anderen kann Knochenfütterung zu schmerzhaftem Kotabsatz und sogar zur massiven Verstopfung (nicht selten nur operativ zu beheben) führen oder Erbrechen und Durchfall auslösen - alles natürlich mit den entsprechenden Folgen. Auch fette und stark gewürzte Essensreste (Fett vom Fleischfondue, Gänsehaut, Eisbeinschwarte) sind immer gut für Magen-Darm-Störungen der besonderen Art.